

Ukraine-Krieg: In der Schweigeminute fließen auch Tränen

Schülervertreter rufen zum Gedenken auf – auch an die Erdbebenopfer

Von Andrea Posselt

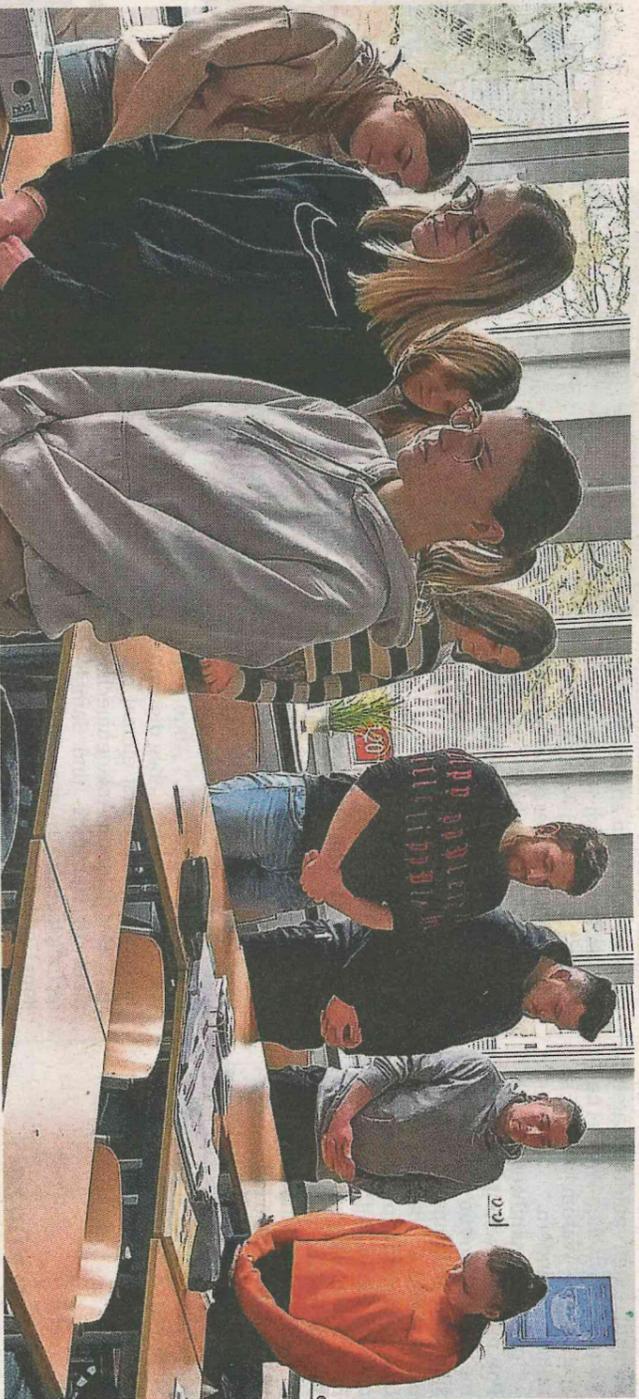
Gifhorn. Die Folgen des Ukraine-Krieges und der Erdbebenkatastrophe sind gar nicht so weit weg, im Gegenteil. Und so blieb für jeweils eine Minute an Gifhorns BBS 1 am Freitagsmorgen die Zeit stehen. Zu Schweigeminuten hatte die Schülervertretung aufgerufen. Bewusst war dafür kein fester Ort organisiert, „viele von uns sind im Home Office. Ich hoffe, auch sie haben wir über Instagram über die Aktion informiert“, sagte Schülersprecher Lars Krause.

Schulsozialarbeiter-Team ist täglich in der Klasse

Der 18-Jährige saß eigentlich planmäßig zu Hause im Home Schooling, kam dann extra spontan in die Schule, um im Büro der Schulsozialarbeiterin Sonja Zaiser und Sergio Tan darüber zu reden, „wie wichtig so ein Signal“ sei. Im Alltag würde man den Krieg manchmal gar nicht mehr so wahrnehmen. Deshalb hätte das Team der Schülervertretung sich zum Auftritt zu einer Schweigeminute entschieden.

SV-Verbindungslehrerin Jördis Kirsten findet das Engagement des Teams „richtig gut“. Sie selbst machte den Jahrestag des Ukraine-Krieges zum Thema im Politik-Unterricht. Mithras dann Stühlerücken. Auch ihrer Klasse war es ein Anliegen, sich an der Schweigeminute um 10.20 Uhr zu beteiligen.

Im Büro der Schulsozialarbeit erinnern sich auch Tan und Sonja Zaiser an die Herausforderungen, die sich ihnen täglich in der Betreuung der jungen Ukrainerinnen stellen. „Neulich kam jemand und weinte, weil ein guter Freund im Krieg ge-



Schweigeminute an der BBS 1 Gifhorn: Die Schülervertretung hat anlässlich des Jahrestages des Ukraine-Krieges dazu aufgerufen – auch zum Gedenken an die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien.

storben ist.“ Aber es sind auch viele Alltagshilfen, die sie bieten. Wohnungssuche, die Frage, wie man an ein Busticket kommt – „wir gehen jeden Tag in die Klasse, um zu hören, wie es geht, wie wir helfen können.“ Mit Freizeitaktivitäten wollen sie für ein Stückchen Normalität sorgen.

Sprachlernklasse ganz in Schwarz mit Ukraine-Schleife

So auch am Freitag. Sonja Zaiser springt auf und kommt mit Lehrerin Natalia Pozan und den Schülerinnen Natalia und Gloria zurück. Sie sind blass, alle komplett in Schwarz gekleidet, am Revers eine Schleife in den Farben ihres Heimatlandes.

„Wir bekommen nie wieder unser altes Leben.“

Natalia, Schülerin

Natalia Pozan schildert, dass sie schon ein Woche vor dem Jahrestag ein mulmiges Gefühl gehabt hätte. „Als ob es gestern passiert wäre“, übersetzt Sonja Zaiser, die aufgrund ihrer Russisch-Kenntnisse eine wichtige Ansprechpartnerin für die Sprachlernklasse ist.

„Wir haben unsere Häuser verloren, Verwandte sind gestorben“, erzählt Natalia. „Wir bekommen nie wieder unser altes Leben. So viele unschuldige Menschen leiden.“ Dann bricht sie in Tränen aus. Auch Mitschülerin Gloria beginnt zu weinen. Sie greifen sich an den Händen. Sonja Zaiser holt Taschentücher. Als Klasse stehen sie heute zusammen, haben sich verabredet, alle in

Schwarz und Ukraine-Schleife in die Schule zu kommen. Bei aller Traurigkeit: Sie möchten sich unbedingt bedanken, dass sie in Gifhorn Rückhalt und Hilfe bekommen.

Schülersprecher Lars Krause ist überwältigt: „So bekommt der Tag für mich noch einmal eine ganz andere Bedeutung, wenn man Betroffene erlebt.“ Apropos: An der Schule gebe es auch Mitschüler, die wegen der Erdbebenkatastrophe trauern. Aus diesem Anlass rief die Schülervertretung zu einer zweiten Schweigeminute auf. „In der Pausehalle wird auch beim Kuchenverkauf Geld gesammelt.“ Es ist schön, dass Gifhorns BBS 1 so ergeht sei, sagt er beim Abschied.

FOTO: ANDREA POSSELT